

# Gefühle blieben auf der Strecke

HL, 30.7.09

*Beim Liederabend im Kuhstall konnte Dorothee Jansen nicht überzeugen*

**Groß Kummerfeld/hf** – Liederabende haben ihren besonderen Reiz, sind aber auch nicht jedermanns Sache. Dabei gibt es beim klassischen Liedgut viel zu entdecken, und bei den vertonten Texten großer Dichter sind durchaus erstaunliche Parallelen zu heutigen Gefühlslagen nachvollziehbar. Romantik spricht die Seele an.

Einer der ganz Großen in der „Zunft der Liedermacher“ ist Franz Schubert, der eigentliche Erfinder des Kunstliedes. In seinem viel zu kurzen Leben (1797-1828) schrieb er über 600, viele davon hat praktisch jeder im Ohr. Dabei ging Schubert stets vom Text aus, verstand es wie kaum ein anderer, eine echte Symbiose mit der Musik zu erreichen. Davon bekamen allerdings am Dienstagabend die 55 Konzertbesucher im Kummerfelder Kuhstall wenig zu hören. Sopranistin Dorothee Jansen hatte jene 15 Lieder, die Schubert in der Wiener Modezeitung veröffentlichte, in den Mit-



**Sopranistin** Dorothee Jansen – hier mit dem Pianisten Stewart Emerson – konnte beim Schubert-Liederabend nicht überzeugen.

telpunkt gestellt. Darunter so bekannte wie „An Emma“ (Schiller), „Die Liebende schreibt“ und „Wandrer's Nachtlied“ (Goethe) sowie „Die Forelle“ (Schubart). Doch die Sopranistin verstand es nicht, die Gefühlslagen zu vermitteln. Zu einheitlich war ihre Interpretation. „Du musst mit der Musik verschmelzen und gleichzeitig gestalten“, eine Forderung von Krizstine La-

ki bei ihrem Meisterkurs an die Teilnehmer. Dorothee Jansen erfüllte beides nicht, war obendrein oft stimmlich viel zu tief. Auch Volumen ließ sie vermissen, sang eher schmallippig. Alles blieb unterkühlt, echte Gefühle kamen nicht auf. Auch eine Symbiose mit dem hervorragenden Pianisten Professor Stewart Emerson (Hochschule für Musik „Hans Eisler“, Berlin) wurde nie erreicht. Dabei nahm er sich deutlich zurück, versuchte Jansen förmlich zu tragen. Die anrührende Geschichte des blinden Knaben blieb so oberflächlich, die muntere Forelle ertrank förmlich und „Über allen Wipfeln ist Ruh“ (Wandrer's Nachtlied) ließ jede Innigkeit vermissen. Schade um den Abend, der so viel versprochen hatte.

Im Kuhstall geht es heute mit einem „Besonderen Konzert“ weiter. Ab 20 Uhr will Asya Fateyeva „Saxophon Brillante“ präsentieren. Morgen lassen Die Melker ab 19 Uhr Hof Isemohr zünftig-stimmig rocken.